



Andreas W.

- 42 Jahre
- Dipl.-Kfm.

Hiermit möchte ich mein Interesse an einer Listenkandidatur für DIE LINKE für den Sächsischen Landtag bekunden. Zu meinen Vorstellungen:

1. Bollwerk gegen die Rechtsentwicklung

Angesichts von zunehmendem Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sollten wir als LINKE den Fehdehandschuh, der uns von rechts erklärt wird, aufnehmen. Ohne Probleme des Zusammenwachsens der Menschen, die schon länger hier leben, und jenen, die hinzu gekommen sind, völlig zu ignorieren, gilt: Jede Stimme für links ist eine gegen rechts. Ich spreche mich gegen jede Form von Hass und Hetze in unserer Gesellschaft aus.

2. Wir sind die Anti-Hartz-IV-Partei

SPD und Grüne sind dabei, von Hartz IV abzurücken. Das ist zu halbherzig. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir im Landtag für eine auskömmliche, sanktionsfreie Mindestsicherung einsetzen werden. Die Hartz-IV-Sanktionen müssen weg!

3. Soziale Infrastruktur sichern

Im Gegensatz zum Schrumpfungsprozess um ca. 2000 sind Leipzig, Dresden, Chemnitz wachsende Städte. Diesen Prozess zu untersetzen heißt, dass wir im Landtag für die Freigabe von Fördermitteln für Wohnungen und Schulen streiten sollten. Sachsens Städte brauchen einen schnellen Neubau von Wohnungen, das Land benötigt sanierte Schulen und mehr Lehrerstellen. Dazu gehört, die Zuweisung für den ÖPNV in den Städten zu erhöhen.

4. Nachwende aufarbeiten

Aufkommender Hass und Hetze haben auch mit Verletzungen des Nachwendeprozesses zu tun. Ich möchte über die Erfahrungen des Nachwendeprozesses, auch über Verletzungen sprechen und Ministerin Köpping unterstützen. Die Treuhandakten gehören nach Ablauf der 25 Jahre auf den Tisch.

5. Wachstum sichern

Um Schrumpfungsprozessen im ländlichen Raum entgegenzusteuern, bedarf es Konzepte für die Sicherung der ärztlichen Versorgung. Die Nachfolge von Unternehmern, die in Rente gehen wollen, ist zu sichern, da sonst Wertschöpfung und Einkommensquellen wegfallen würden. Es bedarf Konzepte, um das Fachkräftepotential in Sachsen zu halten. Fördermittel der Förderbanken sollten stärker kleine Unternehmen und den Digitalisierungsprozess unterstützen.